

Meilen/Uetikon Sanierung der Deponie Rotholz verzögert sich wegen uranhaltiger Altlasten

# «Rotholz» ist mit Uran belastet

In drei ehemaligen Deponien der CU Chemie Uetikon sind uranhaltige Altlasten gefunden worden. Für Mensch und Umwelt bestehe keinerlei Gefahr, heisst es von Seiten der zuständigen Ämter.

Lucien Scherrer / Frank Speidel

Das ehemalige Industrieareal Rotholz zwischen Uetikon und Meilen ist längst mit Gras überwachsen; gearbeitet wird hier schon lange nicht mehr. Seit gestern ist bekannt, dass unter dem Gras jahrelang ein böses Geheimnis schlummerte: Uranhaltiger Schlamm aus der Phosphordüngerproduktion, den die CU Chemie Uetikon AG zwischen 1872 und 1991 ablagerte. Dies teilte gestern die kantonale Baudirektion mit, die im April von der CU Chemie AG über den Fund informiert worden war. «Wir waren überrascht, als die Altlasten entdeckt wurden», sagte CU-Geschäftsführer Moritz Braun gestern gegenüber der «ZSZ».

Braun räumt jedoch ein, dass man es hätte wissen müssen: die Suva hat offenbar bereits vor 20 Jahren Jahre Messungen durchgeführt, um die Mitarbeitersicherheit zu prüfen. Dabei wurde ebenfalls Uran nachgewiesen. «Die Werte waren aber so tief, dass die Studie in Vergessenheit geraten ist», erklärt Braun, der sein Amt erst Jahre nach den Messungen der Suva angetreten hat.

## 20 mal höhere Strahlung zulässig

Auch jetzt, wo das Uran wiederentdeckt worden ist, beteuert die CU, dass weder für die Menschen noch für die Umwelt irgendeine Gefahr bestehe. Die an der Oberfläche der Deponie gemessene Strahlung sei sogar tiefer, als wenn man eine kommune Granitplatte betrete, sagt Moritz Braun. Die involvierten Ämter – neben dem kantonalen Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (Awel) wurde auch das Bundesamt für Gesundheit (BAG) eingeschaltet –, bestätigen diesen Befund.

Im Rotholz wurde die Strahlung mit einem Geigerzähler gemessen. 25 nSv/h (Nanosievert pro Stunde) wurden laut Reto Linder von der Abteilung Strahlenschutz des BAG festgestellt. Gesetzlich zulässig wären 500 nSv/h. «Wird im Rotholz noch tiefer gegraben, könnte allerdings eine höhere Strahlung gemessen werden», erklärt Linder. Derzeit bestehe für die Mitarbeiter der Chemiefabrik aber keine Gefährdung der Gesundheit.

## Seepiegel-Initiative

### Seepiegel bleibt gleich

Die vom Zürcher Till Lincke eingereichte Initiative «Mehr Ufer» ist nicht zustande gekommen. Lincke hatte ein halbes Jahr Zeit, um 6000 Unterschriften zu sammeln, welche eine Absenkung des Zürichsee-Pegels fordern. Bis gestern sind bei der Direktion der Justiz und des Innern keine Unterschriftenbögen eingereicht worden. Till Lincke war gestern für eine Stellungnahme nicht erreichbar. (fsp)



Unerwünschtes Erbe: Im Gebiet Rotholz hat die Chemie Uetikon bis 1991 uranhaltige Abfälle entsorgt. (Frank Speidel)

die Firma BMG Engineering AG, die sich um den Sanierungsauftrag bemüht, Sondierungen vorgenommen. Dabei wurde eine Feststoffprobe ans Paul-Scherrer-Institut (PSI) weitergeleitet, wo die Urankonzentration entdeckt wurde.

## Auch in Egg und Oetwil

Uran ist praktisch in jedem Stein enthalten. In der «Chemischen» ist das Metall als Nebenprodukt bei der Produktion von Mineraldüngern angefallen. Erst in den 60er Jahren sind sich die Fabriken der Problematik dieses natürlichen, aber gefährlichen Nebenprodukts bewusst geworden. Uran fällt auch in anderen Industriezweigen als Nebenprodukt an. Zum Beispiel in der Uhrenindustrie.

Dass das im Rotholz gelagerte Uran nach mehr als 20 Jahren wieder zum Vorschein kam, ist dem Umstand zu verdanken, dass die CU das Areal sanieren und verkaufen will. Im Frühling hat

Neben dem Rotholz sind zwei weitere Deponien der Chemie Uetikon in Egg und Oetwil mit Uran belastet. Die zwei Deponien befinden sich ausserhalb des Siedlungsgebiets und müssen nun ebenfalls saniert werden. Die Konzentration ist laut Moritz Braun etwa gleich hoch wie in Meilen.

Im Zusammenhang mit der Tötung eines Taxifahrers 2007 in Wetzikon wird gegen einen Meilemer Bezirksrichter definitiv keine Strafuntersuchung eröffnet. Laut Bundesgericht hat er bei der Klimentlassung des späteren Täters korrekt gehandelt.

## Imageschaden befürchtet

Der Uranfund kommt für die CU besonders im Rotholz zu einem denkbar schlechten Zeitpunkt. Denn ein Teil dieses Areals soll nach der Sanierung an einen Investor verkauft werden. Für einen Gestaltungsplan läuft derzeit das Bewilligungsverfahren. Bisher rechnete die

CU mit einem Verkaufspreis von 9 Millionen Franken. Moritz Braun räumt ein, dass durch die «Uran-Affäre» ein Imageschaden entstehen dürfte – egal, wie harmlos die Strahlung auf dem Grundstück auch sein mag. «Das Reizwort «Uran» genügt, um die Leute zu erschrecken», sagt der CU-CEO. Dass Interessenten diesen Umstand in den Preisverhandlungen ausnutzen werden, ist wohl nicht ganz auszuschliessen.

## Wohin damit?

Klar ist, dass die Sanierung wegen des unerfreulichen Fundes verzögert und wohl auch verteuert wird. Die Firmen, die sich für die Sanierung interessieren, werden möglicherweise neue Offerten einreichen müssen. Denn falls sich die Urankonzentration als zu hoch erweist, werden die Altlasten nicht einfach auf einer Restmülldeponie entsorgt werden können. Die verseuchte Erde müsste aufbereitet und ins Bundeszwischenlager für radioaktiven Müll in Würenlingen AG gebracht werden. Ein Endlager existiert in der Schweiz bekanntlich noch nicht.

## Bundesgericht Wetziker Taxifahrermord ohne Folgen für Bezirksrichter

# Meilemer wurde freigesprochen

Das Bundesgericht spricht einen Meilemer Bezirksrichter endgültig frei von einer Schuld an der Tötung eines Taxifahrers in Wetzikon im Jahr 2007.

Im Zusammenhang mit der Tötung eines Taxifahrers 2007 in Wetzikon wird gegen einen Meilemer Bezirksrichter definitiv keine Strafuntersuchung eröffnet. Laut Bundesgericht hat er bei der Klimentlassung des späteren Täters korrekt gehandelt.

Eine Untersuchung wird nach dem Entscheid des Bundesgerichts allerdings der Psychiater zu gewärtigen haben, der dem 54-jährigen Täter – entgegen der Empfehlung der Klinikfachleute – Ungefährlichkeit attestiert hatte.

## Frühere Tat unbekannt

Gestützt auf das Gutachten dieses Psychiaters hatte der Meilemer Bezirksrichter den Mann 2007 aus der Fürsorgeischen Freiheitsentziehung (FFE) entlassen. Neun Tage später, am 16. September 2007, tötete der geistig verwirrte Schweizer nach durchzechter Nacht in Wetzikon einen 25-jährigen Taxichauffeur mit einem Messerstich in

den Hals. Gegen den Psychiater wurde in der Folge eine Strafuntersuchung wegen fahrlässiger Tötung eröffnet. Das Bundesgericht hat nun die Beschwerde der Staatsanwaltschaft abgewiesen, die zusätzlich eine Untersuchung gegen den Richter verlangt hatte. Erfolgreich blieb in Lausanne auch der Psychiater, der den Verzicht auf das Strafverfahren gegen sich forderte. Auf seinen Rekurs trat das Bundesgericht gar nicht erst ein. Laut dem höchstrichterlichen Urteil ist nicht ersichtlich, inwiefern sich der Bezirksrichter hätte schuldig machen können. Entgegen der Ansicht der Staatsanwaltschaft könne ihm nicht vorgeworfen werden, von sich aus keine weiteren Abklärungen zur Gefährlichkeit des späteren Täters vorgenommen zu haben.

Aus den Akten gehe nicht hervor, dass der Mann schon 2002 in völliger geistiger Umnachtung einen Mordversuch unternommen hatte. Zwar hätte der Richter auf Vorstrafen schliessen können, da in den Unterlagen ein Bewährungshelfer erwähnt gewesen sei. Das sei aber bei einem langjährigen Drogenkonsumenten nichts Besonderes. Die Staatsanwaltschaft verkenne zudem, dass die FFE nicht dazu diene, die Öffentlichkeit vor gemeingefährlichen Geisteskranken zu schützen. Dem Psychiater hält das Bundesgericht entgegen, dass die Einleitung eines Straf-

verfahrens als blosser Zwischenentscheid für ihn grundsätzlich keinen Nachteil rechtlicher Natur bewirke.

## Verfahren gegen Oberrichter

Sollte sich schliesslich erweisen, dass das Verfahren zu Unrecht geführt worden sei, so habe der Staat die entsprechenden Kosten zu tragen. Im Übrigen könnte die Strafjustiz lahmgelegt werden, wenn ein Angeschuldigter Eröffnungs-, Überweisungs- oder Anklagezulassungsbeschlüsse jeweils separat anfechten könnte. Die Tat von Wetzikon hatte nicht nur wegen ihrer Sinnlosigkeit und Brutalität Schlagzeilen gemacht. Noch höhere Wellen schlug die Erkenntnis, dass sie auch Folge von Pannen und Fehlentscheiden des Justizapparats war. Der Mann war Polizei und Psychiater seit Jahren bekannt. Schon 2004 wurde er nach einer Messerattacke auf einen Polizisten in eine Klinik eingewiesen. Nach seiner bedingten Entlassung 2005 ordnete ein Oberrichter 2007 zwar Sicherheitshaft gegen den unberechenbaren Mann an. Diese wurde jedoch nicht vollzogen. Anfang September wurde dann wegen weiteren Vorfällen die FFE angeordnet. Noch offen ist der Entscheid des Kantonsrates, ob gegen den Oberrichter ermittelt werden darf. (sda)

(Urteile 6B\_786/2008 und 6B\_782/2008 vom 12.5.2009)

## Zürich

### Bildungsgutscheine für Lehrling

Die SP-Kantonsrätinnen Elisabeth Derisiotis (Zollikon) und Julia Gerber Rüegg (Wädenswil) sowie Kantonsrat Ralf Margreiter (Grüne, Zürich) haben eine Motion eingereicht. Darin geht es um Bildungsgutscheine für Lehrlinginnen und Lehrling für die Höhere Berufsbildung im Kanton Zürich. Finanziell beziffern die Motionäre den Rahmenkredit auf 100 Millionen Franken für fünf Jahre.

Damit sollen Bildungsgutscheine zu 5000 Franken an alle erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen einer beruflichen Grundausbildung mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis oder einer vergleichbaren Ausbildung auf Sekundarstufe II (etwa Fachmittelschulen) abgegeben werden.

Diese Bildungsgutscheine sollen von den Bezüglern während fünf Jahren nach dem Abschluss der Lehren für den Erwerb eidgenössisch anerkannter Abschlüsse der höheren Berufsbildung eingelöst werden können. «Lebenslanges Lernen stärkt die Angestellten in Arbeitsmarkt und Gesellschaft», heisst es in der Begründung zur Motion. Und weiter: «Gerade für jüngere Berufsleute bedeuten qualifizierte Abschlüsse der Höheren Berufsbildung einen wertvollen Leistungs- und Erfahrungsausweis auf dem Arbeitsmarkt.

Gleichzeitig werden den Unternehmen über diesen Weg hoch qualifizierte Praktikerinnen und Praktiker zur Verfügung gestellt.» Der Regierungsrat muss innert vier Monaten dem Kantonsrat auf diese Motion eine schriftliche Antwort erteilen. (di)

## Lachen

### Firma Grob Textile AG schliesst Betrieb

Die alteingesessene Firma Grob schliesst ihren Betrieb in Lachen. 186 Mitarbeiter verlieren die Stelle.

Anfang 2008 sah für Lachen alles noch hoffnungsvoll aus. Die Firma Grob Textile AG, weltweit bekannter Zulieferbetrieb von Webmaschinen, verlegte ihren Hauptsitz von Horgen ins hiesige Zweigwerk. Rund sieben Millionen Franken wurden damals in Lachen investiert. Doch die Konzentration der Kräfte brachte nicht den erhofften Erfolg. Gestern teilte das zum deutschen Groz-Beckert-Konzern gehörende Unternehmen mit, wie das Ende ablaufen wird: Bis zum 30. Juni werden 77 Mitarbeiter die Kündigung erhalten, bis Ende Jahr weitere 64 und Anfang 2010 die letzten 45. Der Betrieb in Lachen wird Ende Jahr geschlossen.

Für die 20 Lehrlinge will Grob eine Lösung zur Weiterbeschäftigung suchen. Man sei bereits in Kontakt mit Ämtern und anderen Firmen, hiess es gestern. Für die 186 Entlassenen besteht ein Sozialplan, über den Firmensprecherin Linda Kümin allerdings keine näheren Angaben machen wollte. Grob ist neben dem Spital der grösste Arbeitgeber in Lachen. Was mit den firmeneigenen Gebäuden in Lachen geschieht, ist zurzeit noch offen. (jä)

Anzeige 038.248990

**Mechanische und elektronische Schliesssysteme**  
Neuanlagen, Erweiterungen und Reparaturen.

**KABA**  
Autorisierter Fachpartner

**Gabriel**

**Telefon 044 920 10 00**  
**8706 Feldmeilen**

Anzeige 038.247548

**Ihr Traum vom Eigenheim**

Mit **Raiffeisen** wird Ihr Traum von den **eigenen vier Wänden** schneller wahr. Denn unsere Experten beraten Sie **persönlich** und erstellen eine **individuelle** Finanzierungslösung, die Ihren Wünschen und Ihrer Situation entspricht. Vereinbaren Sie einen Termin.

**Raiffeisenbank rechter Zürichsee**  
Männedorf, Küssnacht, Meilen, Stäfa  
Tel. 044 922 19 19, Fax 044 922 19 18

rechterzuerichsee@raiffeisen.ch  
www.raiffeisen.ch/rechterzuerichsee

**RAIFFEISEN**